

für weitere Forschungen zu geben. Die Veröffentlichung aller Referate des Symposions ist in Band 9 der *Weber-Studien* geplant.

Joachim Veit

Eutiner *Weber-Tage*

Am 19. November 2011, also in zeitlicher Nachbarschaft zu Webers Geburtstag, endeten mit einem Orchesterkonzert der Kreismusikschule Ostholstein die 16. Eutiner *Weber-Tage*. Begonnen hatten sie bereits Anfang Juni (an Webers Todestag) und waren durch die Kostümausstellung aus dem Fundus der Eutiner *Festspiele* im Ostholsteinmuseum dekorativ eingeleitet worden: Kostüme zu *Freischütz* und *Oberon* waren dort u. a. zu betrachten.

„Viel mehr als nur *Freischütz*: Weber – ein vielseitiger Künstler“ titelten im Juni die *Lübecker Nachrichten* zum Eröffnungskonzert der *Weber-Tage* am 5. Juni in der zuvor eingeweihten Orangerie im Schlossgarten, die sehr gelungen restauriert worden war; eine angenehme neue Konzertstätte für sommerliche Kammermusik-Veranstaltungen. Martin Karl-Wagner, seit diesem Jahr als Koordinator der *Weber-Tage* aktiv, bot ein Salonkonzert der Biedermeierzeit mit Werken Weberscher Zeitgenossen sowie dessen *Rondo brillante*. Vom *Freischütz* war an diesem Abend in der offiziellen Begrüßung die Rede, vor allem aber von der Sorge über die ungewisse Zukunft des Geburtshauses des *Freischütz*-Komponisten.

Was an Musikalien zu der Zeit, als Webers Vater Franz Anton als Kapellmeister in Eutin wirkte, in der Eutiner Landesbibliothek vorhanden ist, präsentierte Karl-Wagner im vielseitigen Konzert zur „Eutiner Hofkapelle“ am 26. Juni. Zwei Tage später ging, leider bei zu schönem Wetter und daher geringerem Publikumszuspruch, Prof. Dr. Joachim Veit von der Weber-Gesamtausgabe der Frage „Romantiker oder Realist“ nach und referierte neueste Forschungsergebnisse zum Komponisten.

Just zum Schwerpunkt des diesjährigen Schleswig-Holstein-Musikfestivals „Türkei“ passend, erlebte man am 2. Juli in der Residenz Wilhelmshöhe Musik „alla turca“, darunter auch aus *Abu Hassan* und *Oberon*. Es folgten zwei weitere Konzerte Martin Karl-Wagners am 24. Juli mit Kammermusik der deutschen Romantik sowie am 3. September in der Orangerie, in dessen Zentrum Reiseberichte der Weber-Zeit über Ausflüge in der Region (u. a. zum Ukleisee) standen, die musikalisch untermalt wurden.

Dazwischen (am 24. August) lag der viel beachtete Vortrag des in Eutin geborenen Dr. Matthias Viertel mit dem mahnenden Titel „Warum der *Freischütz* nach Eutin gehört“, der sich mit der Geschichte Eutins als Weber- und

Festspiel-Stadt in Geschichte, Gegenwart und Zukunft auseinandersetzte. Auf den *Freischütz* selbst musste man in diesem Jahr allerdings verzichten. Immerhin kam *Abu Hassan* zur Aufführung: in einer Einrichtung der Rostocker Musikhochschule. Die Inszenierung der Kopenhagenerin Tina Topsoe brachte das Werk am 16. September sehr dekorativ auf die Bühne der Carl-Maria-von-Weber-Schule: mit den Rostocker Solisten, vier Instrumentalisten und einem Chor, der sich aus Schülern der Weber-Schule zusammensetzte. Eine sehr gelungene, wenn auch etwas kostspielige Aktion im Rahmen der *Weber-Tage*, zu der man sich mehr Eutiner Publikum in der Alten Aula der Schule gewünscht hätte! Die Einbeziehung der Schüler sollte nicht einmalig gewesen sein; die Freude der Teilnehmenden gibt Hoffnung und Anregung für Zukünftiges.

Aufgrund des Neubeginns der *Festspiele* war auf eine eigene Produktion einer Weber-Oper verzichtet worden, aber die Festspielleitung plant entsprechendes für die Zukunft, dann auch wieder in großer Besetzung.

Der Klavierabend des Argentiniers Leopoldo Lipsteins am 28. August im Rittersaal des Schlosses und das hervorragend musizierte Vortragskonzert des Duo Bozza aus Köln (Andreas Evers, Flöte, und Stephan Schäfer, Gitarre) am 29. Oktober in der Residenz Wilhelmshöhe rund um Webers Zeitgenossen und Freunde ergänzte das Anliegen der *Weber-Tage*, Musik aus der Weber-Zeit verständlich und genussreich zu präsentieren. Zum wiederholten Male bewies schließlich die Kreismusikschule Ostholstein mit dem Abschlusskonzert in der gastfreundlichen Residenz Wilhelmshöhe, dass sie sich der Bedeutung Webers – auch für Eutin – bewusst ist.

Es bleibt zu hoffen, dass die *Weber-Tage* in der Zukunft mehr oder weniger moderierende Ergänzung zur Beschäftigung der Stadt mit ihrem größten Sohn sein können, und dass sich nach der Neugründung der *Festspiele* diese und andere lokale Institutionen in ihrem Bemühen um die Weber-Pflege besser vernetzen. Das Engagement Martin Karl-Wagners ist ein Glücksfall; ihm sei Dank für seine Arbeit in dieser noch etwas hektischen ersten Saison, die, durch die finanzielle Unterstützung durch die Stadt, noch viel Interessantes erwarten lässt.

Neben einem erst spät, außerhalb der *Weber-Tage*, zustande gekommenen Auftritt eines Ensembles aus Marktoberdorf zum Thema Genovefa von Weber konnte am Ende des Jahres 2011 auch noch eine alte Bringschuld eingelöst werden, indem kurz vor Weihnachten im Rathaus der interessierten Presse endlich die Notenausgabe *Musikalische Assoziationen zu Weber* präsentiert werden konnte. In die lange Reihe von Gedenkaktivitäten reihte sich

im Jahr 2002 ein besonderes Konzert im Weber-Gymnasium: Es fanden sich sechs in Eutin lebende Komponisten auf Einladung des Kulturbundes und der Eutin GmbH zu einem „Geburtstagsständchen“ zusammen, bei welchem sie ihre vielfältigen musikalischen Gedanken zu ihrem großen Vorgänger zu Gehör brachten. Für Zeki Evyapan, Thomas Goralczyk, Martin Karl-Wagner, Birger Petersen, Jan Peter Pflug und Dennis Smith war die kammermusikalische Besetzung der äußere Rahmen für die von anspruchsvoller Unterhaltungsmusik bis hin zu ernster Musik avantgardistischer Prägung reichenden Formen, in welche jeder einzelne Komponist seine Assoziationen zu Weber einbrachte.

Die damals uraufgeführten Werke sind nun, in der Publikation vereint, nachzulesen bzw. nachzuspielen, ergänzt noch um eine Zugabe aus einem anderen Konzert der *Weber-Tage* von der Komponistin und Pianistin Ortrun Guntermann: *Kleiner Gruß an Eutin. Kleines schizophrenes Gespräch zwischen Carl und Maria. Eine Miniatur für Klavier.*

Anlässlich der Mitgliederversammlung der Weber-Gesellschaft in Eutin 2005 war bereits in der dortigen Schlosskapelle eine Vorabausgabe präsentiert worden (vgl. *Weberiana* 16, S. 147f.), doch die endgültige Version geriet mehrfach in editorische Schwierigkeiten; nun endlich konnte, finanziell durch die Stadt Eutin und die Weber-Gesellschaft unterstützt, der endgültige Druck abgeschlossen werden. Mit der Form des Ständchens haben mehrere Eutiner Bürger in kreativer, zeitgemäßer Form eine eigene Möglichkeit der Erinnerung an Weber aufgezeigt. Der Band ist im Verlag des Antiquariats Schäfer erschienen (ISBN: 978-3-934800-14-4) und für 15 Euro erhältlich.

Für die 17. *Weber-Tage* 2012 sind insgesamt 14 Veranstaltungen geplant; die *Festspiele* beteiligen sich erfreulicherweise mit drei Aufführungen eines *Freischütz* für Kinder und einem Weber-Konzert des Festspielorchesters. Dazu gibt es auch für Kinder sehr interessante Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Papiertheater, das sowohl beim Eröffnungskonzert am 2. Juni am Kellerssee als auch in einer Ausstellung des Ostholsteinmuseums zum *Oberon* im Zentrum steht. Eine besondere Veranstaltung soll es am 9. September, dem Tag des Denkmals, geben: Örtlichkeiten, die mit Weber in Verbindung stehen bzw. die er kannte, sollen in kommentierten Führungen mit Lesungen, Musik und Getränken vorgestellt werden. Für den 21. Oktober ist auf der Probephöhne der Eutiner Operscheune das von Martin Karl-Wagner erarbeitete komödiantische Singspiel *The delirious Huntsman* geplant; am 24. Oktober wird auf Einladung der Eutiner Landesbibliothek Christoph Schwandt Teile seiner entstehenden Weber-Biographie in einem Werkstatt-

gespräch zur Diskussion stellen. Beschließen soll die *Weber-Tage* wiederum ein Konzert der Kreismusikschule Ostholstein in der Residenz Wilhelmshöhe am 18. November. Das gesamte Programm ist auch im Internet nachzulesen: www.holsteinischeschweiz.de/eutiner-weber-tage.

Ute Schwab

Die 8. Weber-Musiktage in Carlsruhe/Pokój 2011 und neue Projekte

Wie jedes Jahr seit 2004 traf sich an Fronleichnam, diesmal am Donnerstag, dem 23. Juni, eine festlich gekleidete Schar vor der evangelischen Rokokokirche. Ehemalige Carlsruher aus ganz Deutschland waren gekommen, allen voran Ferdinand Herzog von Württemberg, ältester Sohn des letzten Besitzers von Carlsruhe, Herzog Eugen Albrecht, der die längste Anreise aus Friedrichshafen am Bodensee auf sich genommen hatte. Für deutschstämmige Einwohner und polnische Musikliebhaber aus der Gegend und aus der Region Oppeln sind die Musiktage ein wichtiger Termin. Abgeordnete aus Kreis- und Landtag versammelten sich. An der Spitze Richard Galla, Sejmagbeordneter der deutschen Minderheit im Warschauer Parlament, und Hubert Kolodziej, ehemaliges Gemeinderatsmitglied und jetzt neu gewählter Abgeordneter im Oppelner Landtag.

Auch immer mehr Einwohner aus der Großgemeinde Pokój besuchen die Konzerte. So versammelten sich schließlich etwa 350 Besucher. Bei sonnigem Wetter warfen viele noch einen bewundernden Blick auf die im letzten Jahr aufgestellte Weberbüste vor der Kirche. Rafal Nowowiejski, der Beauftragte des Oppelner Wojewoden, bezeichnete die Konzerte als eines der wichtigsten Ereignisse im Oppelner Land. Die Bürgermeisterin Barbara Zajac betonte, dass das Festival mit den vielen deutschen Besuchern eine großartige Gelegenheit sei, diese Gemeinschaft zu fördern und „die Aufmerksamkeit auf unsere Denkmäler, insbesondere den Barockpark zu richten. Dann ist es leichter für uns, über Spenden für ihre Restaurierung zu sprechen.“

In den Eröffnungsreden wurde vor allem dem evangelischen Pastor Josef Schlender gedankt, der in diesem Jahr in Pension geht. Er war Mitinitiator der Festspiele, engagierte sich für die Weberbüste, stellte den Platz dafür zur Verfügung und war als Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins *Pokój* Veranstalter und Gastgeber der Konzerte. Vor allem hat er das wichtigste Juwel Carlsruhes, die evangelische Rokokokirche, nicht nur behütet und durch viele Führungen bekannt gemacht, sondern auch die Restaurierung vorange-trieben. Der Turm erstrahlt in nie gesehenem Glanz in Ockergelb und Weiß, das fertig gestellte Dach in strahlendem Rot. Die Dachrinnen sind erneuert,